

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	XIII
A. Luther	
I. Der theologische Ansatz in Luthers Römerbriefvorlesung	1
1. Ex amante et amato unum	1
2. Theologia crucis	4
Grundsätzliches S. 4 – Gottes Handeln e contrario S. 6 –	
3. Anthropologie der Rechtfertigung	8
Simul iustus et peccator S. 8 – Iustitia extrinsece-intrinsece S. 10 – Fides-notitia invisibilium et credibilium S. 13 – Profectus S. 15 – Expectare S. 16 –	
4. Existendo iustus facit iusta	19
Iustitia Dei S. 19 – Das Verhältnis von Glaube und Werken S. 19 – Aristoteles und die Scholastiker S. 22 –	
5. Das Paradox als Denkform	27
Deus defensor-cor accusator S. 27 – Contra mysticam theologiam S. 28 – Doctrina exemplaris – doctrina speculativa S. 29 –	
II. Luthers späte Genesisvorlesung	31
1. Theologia crucis	31
Einführung S. 31 – Kreuz und Befreiung S. 32 –	
2. Anthropologie der Rechtfertigung	33
Abraham: peregrinus, hospes, S. 33 – Christliches Leben S. 35 – Tentatio S. 36 – Christliches und weltliches Leben S. 37 – Aristoteles und die Philosophen S. 40 – Fides et promissio S. 42 –	
3. Die Kirche	49
Wahre Kirche und falsche Kirche, Die Kirche Kains und die Kirche Abels S. 49 – Verus cultus – falsus cultus S. 54 – Christus promissus S. 62 – Expectare S. 64 –	
4. Weltgeschichte und Heilsgeschichte	65
III. Luthers theologischer Denkstil	70
1. Theologia crucis	70
Die Disputatio contra scholasticam Theologiam von 1517 und die Heidelberger Disputation von 1518. Eine Übersicht S. 70–73 –	
2. Das Miteinander von Kreuz und Auferstehung in Luthers Theologie	74
IV. De servo arbitrio	78
Einleitung	78
1. Antithesis: Fleisch – Geist	80
2. Duo regna pugnantisima	84
3. Christus redemptor	86
4. Nova creatura – cooperatio	90

5. Deus absconditus	92
6. Deus omnipotens	98
7. Lumen naturae, gratiae, gloriae	103
8. Theologie als assertorische Rede	104
V. Theologie und Philosophie	107
1. Alia dialectica	107
2. Theologia non speculativa, sed tota practica	126
3. Relationales Denken	131
4. Contra negantem prima principia non est disputandum	134
VI. Der konkrete Geist	137
1. Communicatio idiomatum	137
2. Der falsche Geistbegriff der Schwärmer	140
3. Gott in und außer allen Kreaturen	143
4. Sprachanalytische und wissenschaftstheoretische Elemente in Luthers Abendmahlslehre. Prolegomena zum Thema: Luther und Hegel	147
5. Zusammenfassung und Überleitung	154
B. Von Kant zu Hegel	
I. Immanuel Kant	164
1. Die neue Ortsbestimmung der Metaphysik aufgrund der Physik Newtons	164
2. Das abstrakte Ich	171
3. Die abstrakte Transzendenz Gottes	174
4. Die scheinbare Übereinstimmung mit Luther – Kant als Philosoph des Protestantismus?	176
5. Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft (1793)	180
6. Der Streit der Fakultäten	184
7. Zusammenfassung: Kant und die Folgen	192
Der Dualismus der unversöhnten Widersprüche S. 192 – Endlichkeit – in die Utopie geöffnet S. 194 –	
8. Theologie ist nur noch als Anthropologie möglich	200
II. J. G. Fichte	202
1. Die moralische Religion	202
2. Subjektivität und Glaube	203
3. Die „Wissenschaftslehre“ von 1794	204
4. Der Atheismusstreit im Rahmen von Fichtes Religionsphilosophie	213
5. Der weitere Ausbau der Religionsphilosophie	215
C. Hegel	
I. Hegels Kritik des neuzeitlichen Denkens, durchgeführt an Kant und Fichte	221
1. Die „Differenzschrift“	221
2. „Glauben und Wissen“	228
3. Kant in der Großen Logik	237

4. Rückblick und Zusammenfassung: „Glauben und Wissen“ (1802)	241
5. Nachwort zur „Differenzvorschrift“ von 1801	245
II. Die „Theologischen Jugendschriften“	248
1. Einleitung: Die Entwicklung Hegels bis zu seiner Frankfurter Zeit	248
2. Schwerpunkte des Textes	252
3. Das Judentum – Leben in der Entfremdung	264
4. Jesus – die Religion des Lebens und der Liebe	268
Jesus – Gegenteil des jüdischen Geistes S. 268 – Das Reich Gottes S. 273 – Das Wesen des Göttlichen in der Einheit des Unendlichen und des Endlichen S. 275 – Die Zwei-Naturen-Lehre oder die vollständige Synthese der vollenden- deten Harmonie S. 277 – Der Geist – Versöhnung in der Liebe S. 279 – Zusammenfassung der Ergebnisse der bisherigen Forschung S. 280 – Die theologisch-philosophische Orientierung des Hegelschen Denkens S. 281 –	
III. Die frühen Jenaer Vorlesungen	285
1. Einleitung: Zusammenfassende Bemerkungen zum Frankfurter System- fragment	285
2. Der Naturrechtsaufsatz von 1802	287
3. Hegels Kritik des gegenwärtigen Zustandes der Philosophie und des neuen Skeptizismus	288
4. Der Wissenschaftsbegriff der Dissertation	291
5. Exkurs: Aspekte der gegenwärtigen Forschung an den frühen Jena- er Vorlesungen	292
6. Die frühen Vorlesungen	296
Leben als Prozeß S. 296 – Endlichkeit-Unendlichkeit S. 298 – Der Begriff als religiöse Kategorie S. 301 – Ich und Gott S. 303	
IV. Phänomenologie	310
1. Die doppelt verkehrte Welt oder die Umkehrung des neuzeitlichen Denkens	310
2. Das Ich als vielseitige und vieldeutige Verschränkung	313
Herr und Knecht S. 313 – Negation-Tod-Aufhebung S. 319 – Wiederher- stellung der Einheit des Lebens S. 321 – Das Selbstbewußtsein als Kommu- nikationszentrum S. 323 –	
3. Geist – Substanz – Bildung	323
Die zwiegesichtige Aufklärung S. 325 – Das unglückliche Bewußtsein S. 328 – Glaube und der Geist als Entäußerung und Rückkehr S. 329 –	
4. Der Geist – Gewißheit, alle Realität zu sein	333
Vom wissenschaftlichen Erkennen – Die Vorrede S. 333 – Geist und Ge- schichte S. 344 –	
5. Die absolute Religion	346
Die Bedeutung der Religion im Ganzen der „Phänomenologie“ S. 346 – Gott als wirklicher Mensch oder der Tod Gottes und die Auferstehung im Geist S. 348 – Das neue Verhältnis von Religion und Philosophie aufgrund des Christentums als absoluter Religion S. 354 –	
V. Die theologische Bedeutung von Hegels Dialektik	359
1. Der logische Aufbau und die Kritik der metaphysischen Tradition bis Kant	359
2. Die Vermittlung als Funktion der Logik	366

3. Der Sprung oder die Knotenlinie von qualitativen Momenten	368
4. Der Schmerz als das Vorrecht lebendiger Naturen	370
5. Der Begriff als das schlechthin Konkrete oder die Überwindung der Subjekt-Objekt-Spaltung in Hegels Logik	374
6. Das spekulative Denken als Synthese von Philosophie und Theologie unter dem Anspruch der Vernunft	379
7. Die theologische Bedeutung der Philosophie des Geistes	392
8. Zusammenfassung	406
VI. Geschichte – Fortschritt im Bewußtsein der Freiheit	418
1. Einleitung	418
2. Der Mensch oder die zu erwerbende Freiheit	419
3. Die christliche Religion als die Religion der Freiheit – Gott im Geist und in der Wahrheit erkennen	423
4. Das Geschäft des Weltgeistes: Staaten, Völker, Individuen	432
5. Christus – die objektiv gewordene Versöhnung	434
6. Die Epochen der Weltgeschichte oder deren christologisches Prinzip	440
7. Was vernünftig ist, das ist wirklich; und was wirklich ist, das ist vernünftig – als Fazit der christologischen Erklärung der Geschichte	443
8. Der Staat als ein an sich Vernünftiges – oder die Absage an die Utopien	450
9. Zusammenfassung	456
VII. Hegels Ästhetik als theologischer Traktat	460
1. Die Stellung der „Ästhetik“ im Ganzen des philosophischen Ent- wurfs Hegels	460
2. Symbolische, klassische und romantische Kunstform	461
3. Menschwerdung Gottes	463
4. Der christliche Auftrag der Heiligung	466
5. Versöhnung und Erlösung	470
6. Grundsätzliche theologische Erwägungen zu Hegels Ästhetik	472
VIII. Die „Religionsphilosophie“	474
1. Einleitung: Religion als doppelte Manifestation des Geistes im Selbstbewußtsein und in der Geschichte	474
2. Die Selbstverwirklichung der göttlichen Idee im Menschen und das Problem der Christologie	475
3. Geist als Einheit des göttlichen und des menschlichen Selbstbe- wußtseins	481
4. Das Ich als Ort des Kampfes	481
5. Die trinitarische Gestalt des Geistes und der Liebe	483
6. Der Tod Gottes	485
7. Erhebung als Prozeß des Geistes und das Problem der Gottesbe- weise	487
8. Die Religionen als Vorstufe der Offenbarung in Christus	489
9. Die vollendete Religion und der Begriff	501
10. Entzweiung als Phänomen des Christentums	501

11. Das neue Verhältnis von Philosophie und Theologie	504
12. Theologische Konsequenzen aus Hegels Philosophie	509
IX. Versuch der Grundlegung einer neuen systematischen Theologie mit Hilfe des Hegelschen Denkens	511
Literatur	519